

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1882**

11 (26.1.1882)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mk.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr  
die fliegende  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.


Reklamen werden mit  
30 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

N<sup>o</sup> 11.

Donnerstag den 26. Januar 1882.

43. Jahrgang.

 Bestellungen auf den „Landboten“ für die Monate Februar und März können bei allen Postanstalten und Landpostboten, hier bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

### Politische Wochenschau.

Das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs ist leider nicht in der erfreulichen Weise fortgeschritten, wie es vor einigen Wochen den Anschein hatte und so hat denn der beabsichtigte Aufenthalt in einem südländischen Seebade auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben, wenn nicht etwa ganz vertagt werden müssen. Die gefährliche, den ganzen Organismus bis in seine tiefsten Tiefen erschütternde Krankheit, die unsern Großherzog bald nach den freudreichen Tagen des vergangenen Herbstes auf ein langes Leidenslager warf, hat leider, wie das ja von Anfang an zu befürchten stand, einige betrübende Folgen hinterlassen, die sich theils in einer empfindlichen nervösen Angegriffenheit, theils in einem Augenleiden äußerten. Ist auch mit keiner der beiden Erscheinungen eine ernstere Gefahr für unsern verehrten Fürsten verbunden, so hindern sie doch die fortschreitende Genesung und vermehren die Beschwerden, welche die Reconvalescenz gewöhnlich an sich schon im Gefolge zu haben pflegt. Hoffentlich tritt bald vollständige Besserung in dem Befinden unseres Großherzogs ein. Um den Obliegenheiten der Regentenschaft noch mehr als bisher nachkommen zu können und auch die Mittwochsaudienzen vom nächsten Mittwoch an wieder aufzunehmen, siedelt Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog nach Karlsruhe über. — Der badische Landtag tritt am 25. d. M. zusammen. Die Budgetkommission hat ihre Vorberathungen wieder aufgenommen und den Etat des Kultusministeriums genehmigt. — Der Reichstag hat die Hamburger Zollanschlussfrage in zweiter Lesung genehmigt und wird vielleicht doch noch im Laufe dieser Woche seine Arbeiten zu Ende bringen. Die preussische Kirchenvorlage, welche dem Landtage vorgelegt worden ist, findet beim Centrum wenig Freunde, bei den Liberalen Widerspruch und wird unbedingte Zustimmung wohl nur bei den Konservativen erhalten. Die Ultramontanen werden schließlich freilich auch zustimmen und lieber das Wenige nehmen, als sich alles verscherzen. Fortschritt und Sezessionisten sollen einen Gegenantrag einzubringen gewillt sein, der die Vorlage ihres discretionären Charakters entkleidet u. — wie man konservativerseits versichert — noch weiter als die Regierung gehen will. — In der Reichshauptstadt sind recht betrübende Erscheinungen widerwärtigen Strebertums zu Tage getreten. Zuerst waren es subalterne Beamten, welche zu einer Versammlung zusammentraten und über den Antrag verhandelten, Seiner Majestät dem Kaiser als Antwort auf den Wahlerlaß einen Fackelzug darzubringen. Seine Majestät sowohl wie der Reichskanzler, an den man sich ebenfalls gewandt hatte, haben diese Ovation rundweg abgelehnt und dadurch jene Loyalitätsfanatiker zur Ruhe verwiesen. Raum war dies geschehen, als aus den Reihen der

studentischen Jugend eine ähnliche Demonstration laut wurde. Von einer Anzahl von Studenten, die sich schon in der antisemitischen Bewegung hervorgethan, wurde ein Commerc veranfaßt und in langer Rede für Sammlungen zur Errichtung eines Kaiserbotschaft-Monumentes aufgefördert. Dasselbe soll in einem riesigen Granitblock bestehen, auf dessen Seiten die bei der letzten Reichstagsöffnung verlesene Botschaft eingegraben werden soll. Jene kaiserliche Botschaft ist ein geschichtliches Aftenstück von bleibendem Werthe; sie steht viel zu hoch, um von unreifen und unklaren Köpfen wie die jener Jünglinge zu tendenziösen Demonstrationen ausgebeutet zu werden, die ihre Urheber in einem sehr „speculativen“ Lichte zeigen. — Der neue Bischof von Fulda wurde in der abgelaufenen Berichtswoche von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin in Berlin in Audienz empfangen und stattete auch dem Reichskanzler und den übrigen Ministern einen Besuch ab. — In Breslau hat das Domkapitel den Papst um Ernennung eines Bischofs ersucht. Sollte die kirchenpolitische Vorlage im preussischen Landtage Annahme finden, dürfte auch die Wiederbesetzung der Bischofsstühle von Limburg und Osnabrück durch Zurückberufung ihrer früheren Inhaber aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgen. Daß auch die Bischöfe von Polen und Köln zurückberufen werden, ist wohl nicht zu erwarten.

Der Zustand in der Krivoscie wächst fortgesetzt und bereitet der österreichischen Regierung ernste Sorgen und große Schwierigkeiten, um so mehr, da derselbe neuerdings auch nach Bosnien und der Herzegowina überzugreifen droht. Man vermutet, daß Rußland dabei seine Hände ein wenig im Spiel habe und durch seine Agenten den Aufstand schüre. Fortgesetzt werden von der österreichischen Regierung bedeutende Truppenmassen dahin entboten, um so denselben womöglich zu ersticken.

In Frankreich wurden die früheren Präsidien in den Parlamenten wieder gewählt und die von Gambetta geforderte Verfassungsrevision, die mit Einführung der Listenwahl verbunden war, mit bedeutender Mehrheit abgelehnt. Gerade auf die Listenwahl legte Gambetta das größte Gewicht und man glaubte anfangs, daß es zu einer Auflösung der Kammer kommen würde; jetzt aber scheint es, als hätte der Exdictator doch recht tüchtig Wasser in seinen Wein gethan. Den Grund der Ablehnung bildete wohl in etwas auch die Befürchtung, Gambetta werde, wenn die Listenwahl durchgehe, die Kammer auflösen, um durch das neue Wahlsystem, bei dem eine größere Anzahl von Abgeordneten gleichzeitig für einen größeren Bezirk gewählt wird, sich eine gefügige Mehrheit zu verschaffen. Alles in Allem zeigen diese Vorgänge, wie sehr Gambetta an Einfluß eingebüßt hat.

In England wird demnächst das Parlament eröffnet werden. Die Gefängnißhaft der irischen Agitatoren ist um mehrere Monate verlängert worden.

In Rußland hat der Finanzminister dem Kaiser Bericht über die Finanzlage erstattet; man hofft, daß den gemachten Vorschlägen zufolge sich die finanziellen Verhältnisse bald befriedigender gestalten werden. — In Aegypten ist die Lage zur Zeit eine friedlichere.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 24. Jan. In Vertretung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine

königliche Hoheit der Erbgroßherzog mit Allerhöchster Staatsministerialeschließung vom 16. d. M. gnädigst geruht, den Privatdocenten Dr. Otto Behagel und Dr. Fritz Neumann an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentliche Professoren zu verleihen, den Sekretär Zeller bei dem Evangelischen Oberkirchenrath zum geistlichen Verwalter in Mosbach und den Revisor Ludin bei dem Evangelischen Oberkirchenrath zum geistlichen Verwalter in Karlsruhe, den Sekretariatsassistenten Adolf Felmetz von Leimen zum Sekretär bei dem Evangelischen Oberkirchenrath zu ernennen; ferner die Stelle des Amtsvorstandes in Schönau dem Amtmann Muth in Bruchsal zu übertragen, den Amtmann Dr. Groos bei dem Bezirksamt Freiburg in gleicher Eigenschaft zu dem Bezirksamt Bruchsal zu versetzen und den Referendar Dr. Gautier von Pforzheim, unter Ernennung desselben zum Amtmann, als Beamten dem Bezirksamt Freiburg beizugeben.

Karlsruhe, 24. Jan. Die Nachrichten über den Verlauf der Augenentzündung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs lauten fortwährend günstig. Die Abnahme der entzündlichen Reizung der Regenbogenhaut und deren Umgebung hält in langsamem aber stetigem Fortschreiten an und ist anzunehmen, daß dieselbe bei ungestörtem Fortgange in einigen Wochen zum Ablauf gelangt sein wird. Als ein wesentliches und sehr erfreuliches Zeichen der eingetretenen Besserung konnte die letzte Untersuchung auch eine erhebliche Zunahme des Sehvermögens auf dem erkrankten Auge feststellen. — Das übrige körperliche Befinden Seiner königlichen Hoheit blieb im Allgemeinen zufriedenstellend; vorübergehende leichte Störungen wichen namentlich in den letzten Tagen einem unverkennbar größeren Wohlbefinden.

Heute Vormittag 50 Minuten nach 8 Uhr ist Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Begleitung des Premierlieutenants Rau dahier eingetroffen.

Seine königliche Hoheit haben im Laufe des Tages die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Cabinets, des Staatsministers Turban, des Präsidenten Regenauer, des Geheimerraths Ellstätter und Ministerialpräsidenten Roff entgegengenommen und den Generaladjutanten General der Infanterie Freiherrn von Neubronn, sowie den Hof-Jägermeister von Kleiser empfangen.

München, 21. Jan. Eine königliche Botschaft verlängert die Landtags-Session bis zum 28. Februar. Die Kammer nahm die außerordentliche Kreditvorlage für Heeresbedürfnisse nach dem Ausschussantrag mit 113 gegen 28 (extreme) Stimmen an und trat dann in die Generaldebatte des außerordentlichen Kredits für Kasernenbauten in Folge der Heeresverstärkung ein. Sie vertagte die Spezialdebatte auf Dienstag. Der Ausschuss beantragt die Ablehnung, der Kriegsminister vertritt die Vorlage. Die Ablehnung schädige zwar die Schlagfertigkeit der Armee nicht direkt, aber sanitäre Erwägungen machten die Annahme wünschenswert.

Berlin, 23. Jan. Die Nachricht von dem Gingen eines der besten Männer und treuesten Freunde des Vaterlandes, des Dr. Joseph Bölk, hat, wie der „Köln. Ztg.“ von hier berichtet wird, seine vielen Freunde und Verehrer im Reichstage mit tiefer Betrübniß erfüllt. Bis ihn das schwere Leiden, dem er jetzt erlegen ist, zwang, die Reichstags-Kandidatur bei der letzten Wahl abzulehnen, hat er ununterbrochen vom Zollparlament an den südlichen Wahlkreis wie er ihn gern bezeichnete: „das Allgäu“, mit sei-

nem herrlichen Alpenkranz vertreten. In dieser langen Zeit sind wohl zu keinem anderen Abgeordneten mehr Kollegen in nähere freundschaftliche Beziehung gekommen als zu Böll, dessen lebenswürdige treuherzige Art, verbunden mit echtem Wissen und geistigem Können, ihn zum allgemeinen Liebling machte, wie er auch außerhalb des Reichstags zu den volksthümlichsten Persönlichkeiten unseres politischen Lebens gehörte. Seine Freunde im gegenwärtigen Reichstage werden sich's gewiß nicht nehmen lassen, am 24. d. in Augsburg vertreten zu sein, wenn die Stadt ihren Ehrenbürger und einen Ehrenmann in's Grab senkt, von dem man noch in späten Tagen singen und sagen wird, als von einem der besten unter den Vorkämpfern für die politische Einheit des Vaterlandes, und sein Wort, daß „Frühling geworden“ in Deutschland, wird fortleben, wenn die Beschwerden und Sorgen des Augenblicks, wo wir ihn zu Grabe geleiten, längst zerstoßen und vergessen sind.

**Berlin, 23. Jan.** Der Reichstag genehmigte die Vorlage über Berufsstatistik in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und nahm die von der Kommission beantragte Resolution an betreffend Ermittlungen über die für den landwirtschaftlichen Betrieb benötigte Bodenfläche, die Bodenverhältnisse und darüber, ob Gewerbetreibende für eigene Rechnung oder direkt für die Konsumenten oder für die Magazine und Fabriken arbeiten. Der Hamburger Zollanschluss wird ohne Debatte in dritter Lesung genehmigt; schließlich erledigt das Haus die Petitionen.

— 24. Jan. (Reichstag.) Dritte Etappe. Hänel bringt den Erlaß des Königs vom 4. d. zur Sprache:

Fürst Bis mar k: Er bestreite dem Vorredner die Legitimation nicht, als Reichstags-Abgeordneter hier den Erlaß zu besprechen; der Reichstanzler braucht hier gar nicht anwesend zu sein, nur die verbündeten Regierungen seien versaffungsmäßig berechtigt, hier zu erscheinen. Der Kanzler werde ernannt vom Kaiser, der wiederum keinen Sitz im Bundesrathe habe.

Er sei also als königlich preussischer Bevollmächtigter hier und ergreife gerne die Gelegenheit, den Erlaß gegen die gehörten Angriffe zu verteidigen.

Der Erlaß hat nicht den Zweck, neues Recht zu schaffen. Wenn der Vorredner sagt, der König Bayerns wolle Frieden mit seinem Volke haben, so sage ich, der König Preußens hat Frieden mit seinem Volke geschaffen. Einen Konflikt solle man nicht haben. Der Erlaß wolle eine Verdunkelung alten Rechtes verhüten und er ist ein Ausfluß der Verfassung.

Bei uns ist der Satz: le roi règne, mais ne gouverne pas nicht anwendbar; er steht in Widerspruch mit unsern Verhältnissen. Ich kann nur annehmen, daß Gelehrte, welche von konstitutioneller Hausmeierei sprechen, mit getrübtetem Blick gesprochen haben; eben so widerständig sind die Redensarten von konstitutionellem Ministerabsolutismus u. s. w. Es ist bedauerlich, daß vom Könige in so unehrlicher Weise gesprochen wird, als es hier vorkommt. (Lebhafter Widerspruch links.)

Mein Name steht unter dem Erlasse; ich bin deshalb vom Krankenbette hierhergeeeilt, um ihn hier zu vertreten. Meine Ansicht, daß der Erlaß vollkommen berechtigt ist, wird durch die bisher gehörten Angriffe nicht erschüttert. Meiner Verantwortlichkeit bin ich mir bei dessen Unterschreibung voll und ganz bewußt gewesen.

Verantwortlich bin ich für alle Handlungen des Monarchen, ob ich gegenzeichne oder nicht, die Unterschrift des Königs ist immer die Hauptsache; wenn man die Verehrung bis in die Wolken streibe, so schädige man das Königs Autokratie. Durch den König und die zwei Kammern werde das Land regiert; der Minister sei nur ein Lädenbüßer. Die Stellung der preussischen Könige sei niemals vom Standpunkte der Rechte, sondern vom Standpunkte der Pflichten aufgefaßt worden.

Diese Tradition ist in dem Maße lebendig, daß im Ministerium der König befiehlt, die Minister gehorchen; man habe ja eine Anzahl Minister auf Lager, die gern jede Verantwortlichkeit übernehmen würden. Das konstitutionelle Leben bestehe aus Kompromissen, deshalb habe der Minister mannigfache Konzessionen zu machen, aber der wirkliche, faktische Ministerpräsident in Preußen sei der König. Die Könige Preußens waren vor 1848 im Vollbesitze der Macht.

Als wir zuerst die preussische Verfassung beschworen, lag uns die Theorie einer Majoritätsherrschaft überaus fern. Der hochselige König machte alle nur denkbaren Vorbehalte, um uns davor zu bewahren. Hätten wir 1864 Parlamentspolitik getrieben, wir hätten ein zweites Ulnütz erhalten und Sie alle wären vielleicht nicht vorhanden.

So hat der König aus eigener Erfahrung heraus seine Ueberzeugung befestigen müssen, daß seine Politik allein die herrschende und maßgebende sein muß. Ihr, nicht dem Parlamente danken wir, was wir haben.

Unsere Monarchen gewinnen, wenn sie heraustrreten, bei persönlicher Bekanntheit; darin gerade wurzeln unsere Erfolge. Sie wünschen das Königthum nur durch einen Vorhang zu sehen.

Was können Sie uns Besseres geben für unser kräftiges Königthum? Was werden wir haben, wenn Sie dasselbe zerstückt haben? Lasse man das Königthum nicht durch Nichtgebrauch schwach werden! Die politische Brunnengiftung betreffe doch immer nur den Minister, nicht den König. Eine andere Deckung gegen Angriffe als die eigene Brust brauche man nicht, man brauche also nicht etwa den König als Schild.

In den sechsziger Jahren habe ich wohl mit meiner Person den Monarchen gebet; ich dachte damals auch wohl daran, daß von einem gequerrichten Nachfolger mein Vermögen konfiszirt werden könnte, und brachte den Antheil meiner Kinder in Sicherheit. Den Vorwurf der Feigheit kann mir keiner machen (Lärm links) oder (vortretend) wagt dies doch Einer? (Großer Lärm links. Stode des Präsidenten.)

Wenn mich der Monarch heute in Gnaden entlassen wollte, würde ich gern den Kampfplatz verlassen. Gönne man doch dem Monarchen die Freude, mit dem Volke zu sprechen. Wären auch die Bestimmungen der Verfassung für den König nicht so fest, so würde doch die Kammermehrheit in Deutschland nicht im Stande sein, die Kronrechte zu beschränken. Auch aus dem Gesichtskreise der Beamten wolle man die Person des Königs entfernen und an seinen Platz die Minister stellen. Dies Gefühl war es, welches Seine Majestät veranlaßte, diesen Gesichtspunkt den Beamten ins Gedächtniß zurückzurufen; die Freiheit der Wahlen soll, wie ausdrücklich gesagt, nicht beschränkt werden, aber der Eid der Treue verpflichte die Beamten, die Politik der Regierung zu vertreten. Ein politischer Beamter müsse die Tendenzen der Regierung gegen Verleumdungen schützen, persönlich könne er auf verdecktem Zettel stimmen wie er will; die Beamten müssen die Wahrheit gegenüber der Unwahrheit schützen; es sei eine Forderung des Anstandes, daß die Beamten sich nicht an Agitationen gegen die Regierung beteiligen, Amtshandlungen würden von den Beamten bei den Wahlen nicht verlangt. (Schluß folgt.)

### Ausland.

**Wien, 23. Jan.** Der Wiener Bürgermeister demissionirte und der Polizeipräsident wurde pensionirt.

**Wien, 23. Jan.** Aus Trebinje wird gemeldet: Bei Bilek fand ein heftiges Gefecht einer Kompanie des 67. Regiments Schmerling mit Asman Bey statt. — Bei der Verfolgung ließen die Aufständischen ihre Verwundeten zurück. Unter den Todten soll Svetozar Angjelic sein. — Aus Metkovich wird gemeldet: Der behördlich fixirte Güterverkehr von Mostar nach Serajewo wurde wieder freigegeben, da die Straße sicher ist. — Laut Nachrichten aus Serajewo schloß die Ungarische Kreditbank mit dem Generalkommando bedeutende Lieferungsverträge besonders in Mehl ab.

**Wien, 23. Jan.** Offizielle Nachrichten aus der südlichen Herzegowina melden das Auftreten mehrerer Insurgentenbanden in der Stärke von 1000, 500 und 200 Mann, welche theilweise mit Snidergewehren bewaffnet sind.

**Paris, 21. Jan.** Gambetta verteidigte heute vor der 33er Kommission die begrenzte Revision und die Aufnahme des Listensystems in die Verfassung. Auf eine Frage Clemenceau's, was geschähe, wenn sich der Kongreß nicht an die ihm vorgestreckte Begrenzung binde, erklärte Gambetta, eine derartige Ueberschreitung einer vorher sich selber freiwillig gezogenen Grenze würde gesekwidrig sein und der Präsident der Republik habe in einem solchen Fall den Kongreß als illegale Gewalt zu behandeln. Diese Erklärung rief großes Aufsehen hervor. Nach dem Weggang Gambetta's setzte der Ausschuß seine Beratungen fort. Man hofft, den Ausschußbericht bis Montag fertigzustellen.

**London, 23. Jan.** In Yemen ist eine Empörung ausgebrochen.

Aus Cettinje meldet Eyyateres: Die am 15. d. Mts. erfolgte Abreise des Fürsten Nikita nach Danilowgrad glich einer Flucht angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung. Der Fürst wich einem Dilemma aus. Seine Unterthanen sind Feinde Oestreichs, gegen welches er selbst nicht aufzutreten wagt. Der östreichische Geschäftsträger, Oberst Thömel, dessen Leben in Cettinje bedroht ist, begleitete den Fürsten.

**Neapel, 21. Jan.** Garibaldi ist mit seiner Familie hier angekommen und in der Villa einer Engländerin am Posillippo abgestiegen. Er wurde von allen Behörden empfangen, die Studenten brachten ihm eine Ovation. Garibaldi sieht sehr krank aus. Er erklärte, hier seine Tage beschließen zu wollen. (N. fr. Pr.)

### Verchiedenes.

— **Karlsruhe, 22. Jan.** In letzter Woche war abermals die Gesangbuch-Kommission der Generalynode hier versammelt, um über eine Reihe von Liedern schlüssig zu werden. Die Kommission gedenkt ihre Arbeiten noch vor Ostern zu beenden.

— **Karlsruhe, 23. Jan.** Als Bahnen, deren Erbauung durch die Vorlage der Höl-Lenthalbahn angeregt wurde und für welche Petitionen oder Deputationen schon eingelangt

sind werden genannt: die Bregthalbahn, die Linie Staufen-Krohingen, die Bodenseegürtelbahn, die Waldürner- und Kaiserstuhlbahn. — Die Vorlage wegen Aufbesserung gering dotirter Pfarreien soll alle anerkannten Befehntnisse umfassen. Der Generaladjutant des Großherzogs, Freiherr v. Neubronn, feiert am 26. März sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— **Karlsruher Hofheim.** Sonntag den 29. d. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Rathhause zu Reichartshausen landw. Vespredung, wobei Hr. Landwirtschaftslehrer Wunderlich von Eppingen einen Vortrag über Feldbereinigung und Schäferie halten wird.

— **Ulm, 22. Jan.** Es kann nach der „R. Sch.“ leider kein Zweifel darüber bestehen, daß der Mord der beklagenswerthen Schmiedstochter von Jungingen zu der scheußlichsten Kategorie der Verbrechen gehört, daß es ein sogenannter Lustmord gewesen ist. (N. Z.)

— (Münchener Appetit.) Welch' kolossale Quantitäten Bier und Schwaaeren im Münchener Hofbräuhaus vertilgt werden, darüber gibt der staunenden Welt eine Notiz Aufschluß, welche dem „Neuen Münchener Tageblatte“ entnommen ist. Nach derselben sind an einem der letzten Festtage in diesem Gambrinustempel nicht weniger als 7500 Maas ausgeschänkt, das sind etwa 22,500 Schoppen! Beim Reinigen des Locales fanden sich auf Fußboden, Bänken und Tischen nicht weniger als 27 Pfund Bürsthaute, 4 Pfund Einwickelpapier und 193 Schwämme von den großen schwarzbraunen Winter-Nettgen.

— Die Rothlampen haben eine neue Erfindung gemacht: In den Korridoren des Abgeordnetenhauses in Berlin und den sonstigen Nebenräumen sind, wie die „Post“ berichtet, neben den vorhandenen Gasflammen jetzt auch Rothlampen angebracht worden. An einem Orte, wo so viel „Bündstoff“ aufgehäuft ist, so viele „brennende Fragen“ behandelt werden und so oft „Del ins Feuer gegossen“ wird, kann man allerdings nicht vorsichtig genug sein.

— **Leipzig.** (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) In der badischen Stadt Y war das Amt des Wafenmeisters (früher Scharfrichter) ein landesherrliches Erblehen, welches jetzt auf dem Heimfall steht. Der jeweilige Wafenmeister hatte auch 5 Acker von erheblichem Werth in Benützung und es gelang der Stadt Y der Nachweis, daß diese Acker ihr gehören und nur kraft Vertrages als Einkommenstheil vom Wafenmeister zu benützen waren. Dem gegenüber konnte der vieljährige Besitz der Acker nicht zur Berechtigung führen, weil die Stadt Y erst nach Erlöschung des Erblehens zur Rückforderung berechtigt war.

Die Strafkammer hatte festgestellt, daß ein Beamter falsche Einträge und falsche Belege nur zu dem Zwecke gemacht habe, um ein Defizit zu verdecken, dessen Entstehungsart nicht ermittelt war, und hatte deshalb eine Fällung aus Gewinnsucht verneint. Von der Staatsanwaltschaft ist dies ohne Erfolg angefochten worden, denn nicht für jedes Defizit der Kasse (z. B. in Folge von Raub) haftet der Rechner, und ohne Vorhandensein solcher Erfahpflicht ist aus der Verdeckung eines Defizits nicht die Absicht auf Gewinn zu entnehmen.

Das Reichsgericht über die Freigebung des vertragsmäßigen Zinsfußes bezieht sich bekanntlich nicht auf den Zinseszins, worüber daher auch jetzt noch das Landesrecht entscheidet. Für das rheinische und badische Civilrecht ist ausgesprochen, daß ein Vertrag richtig ist, welcher bestimmt, daß die Zinsen einer geschuldeten Summe alljährlich wieder zum Kapital geschlagen und von selbst wieder zinstragend werden sollen.

Entgegen der vielfährigen Praxis der badischen Gerichte, insbesondere des vormaligen Oberhofgerichts, ist in einem badischen Fall erkannt worden, daß Rechtsgeschäfte des Vormundes innerhalb seiner Machtbefugnisse von dem Mündel nicht wegen Verletzung angefochten werden können.

In einem Briefe war die Herausforderung zu einem Zweikampfe mit tödtlichem Ausgange und die Zufügung schwerer Beleidigungen enthalten. Darin fand die Strafkammer zwei Delikte, während der Angeklagte in der Revision nur eine ideale Konkurrenz als vorhanden erachtete; weil es sich nur um eine thatsächliche Würdigung der Willensrichtung handelt, ist die Revision verworfen worden.

— Die kleine Stadt Hammerfest in Norwegen ist durch einen furchtbaren Orkan, der in der vergangenen Woche an der dortigen Küste raste, zum größten Theil zerstört worden. Nicht weniger als 13 größere Bachhäuser sind mit ihrem ganzen Inhalt an Thran, Mehl und Fellen von den Wellen fortgespült worden, auch der größte Theil des Zollhausquais ist verschwunden. Der Schaden wird auf 300,000 Kronen geschätzt.

— (Beleuchtung des Suez-Canals.) Englische Blätter bringen die Nachricht, daß die Suez-Canal-Gesellschaft beabsichtige, den Canal seiner ganzen Ausdehnung nach mit elektrischen Lampen zu beleuchten und so den ununterbrochenen

Verkehr auch während der Nachstunden zu ermöglichen. Ob die großen Mehrkosten durch die damit allerdings namhaft vermehrte „Leistungsfähigkeit“ des Canals hereingebracht würden, erscheint fraglich.

— **Barcelona, 21. Jan.** Die verweste Leiche des neulich anlässlich einer Ballonfahrt vermissten englischen Abgeordneten **Powell** ist sammt dem Ballon „**Saladin**“ durch Zeitungshändler auf dem **Pedrosberg** in der Provinz **Galicia** aufgefunden worden.

— **Ueber den Untergang des Raddampfers Malmösus** am 12. Januar in der Nähe von **Oskarshafen** wird dem „**F. Z.**“ berichtet: Der in der mechanischen Werkstatt zu **Oskarshafen** erbaute Raddampfer **Malmösus**, ein besonders elegant ausgestattetes und vorzüglich konstruirtes Fahrzeug von 50 Pferdekraft, sollte vom **Hafen** aus seine erste Probefahrt unternehmen. Am **Bord** befanden sich außer dem **Capitän, A. Roslin**, noch 24 Personen, darunter die **Ingenieure**, die den **Dampfer** erbaut, und der **Besitzer** der **Werkstatt**. Die **Fahrt** wurde nach **NO** gelenkt und hatte bei **hohem Seegang** und **starkem Wind** 10 Knoten **Geschwindigkeit**. Das **Schiff** erwies sich nach jeder **Richtung** zufriedenstellend. Gegenüber **Däman** wendete das **Fahrzeug** und setzte seinen **Kurs** auf **Türk** um; auch jetzt ging noch **Alles** glücklich. Nun aber wurde zur **Prüfung** der **Dampfmaschine** eine ganze **Wendung** gemacht und bald darauf bemerkte der mit am **Bord** befindliche **Capitän Moberg**, daß sich das **Vordertheil** des **Schiffes** allzusehr **hob**, während das **Achtertheil** sich ungewöhnlich **senkte**; derselbe begab sich demzufolge mit **Capitän Donner** in die **Salons** unter **Deck** und fand hier die **Thür** zum **Achtersalon** verschlossen; sie schlugen die **Thür** ein, fanden hier das **Wasser** bereits so **mächtig** eingedrungen, daß an eine **Rettung** des **Schiffes** nicht mehr zu denken war. Die beiden **Capitaine** eilten daher an **Deck**, veranlaßten die **Lösung** des einzigen an **Bord** befindlichen **Bootes**, ließen es in's **Wasser** und nahmen **10** in dasselbe **hineinspringende** Personen auf, — mehr vermochte das **Boot** nicht zu tragen. Etwa **2** Minuten später sank das **Fahrzeug**, zuerst mit dem **Achtertheil**, so daß es für einen **Moment** eine fast **senkrechte** Stellung einnahm, dann war von dem **ganzen** prächtigen **Werk** keine **Spur** mehr zu sehen, nur eine **strudelartige** **Bewegung** markirte noch einige **Minuten** lang die **Stelle** des **Entsetzens**. **15** Personen, darunter der **größere** **Theil** **Familienväter**, verloren ihr **Leben** und kaum wird man jemals deren **versunkene** **Leichen** auffinden können. Die **wahrscheinliche** **Ursache** des **Unglücks** ist weder in dem **Bau** des **Fahrzeuges** noch in irgend einem **Fehler** bei dem **stattgehabten** **Manöver** zu suchen. **Wahrscheinlich** haben die **Fensterlücken** im **Achtersalon**, welche kurz vor der **Abfahrt** neu **gestrichen** wurden, **offen** **gestanden**, oder sind nicht nach **Vorschrift** **zugeschraubt** gewesen, was bei der **stattgehabten** **Revision** übersehen worden ist. Durch die **Lücken** ist bei dem **hohen** **Seegang** **Wasser** **eingedrungen** und dies, wie oben **geschildert**, zu **spät** **bemerk** worden. Das **kleine** **Boot**, welches die **10** **Schiffbrüchigen** **aufnahm**, **landete** nach **zweistündiger**, **äußerst** **gefährlicher** **Fahrt** an der

**Bootsstation** **Vallo**, wo die **Geretteten** **gastlich** **aufgenommen** und **versorgt** wurden; von hier wurden dieselben mit einer **anderen** **Gelegenheit** nach **Oskarshafen** **gebracht**, wo sie während der **Nacht** **anlangten**.

— **(Amerikanische Reclame.)** Die **Mauern** von **Newyork** sind, wie der „**Opinion**“ von dort **geschrieben** wird, **gegenwärtig** mit **großen** **Affichen** **beflekt**, auf denen mit **riesigen** **Buchstaben** zu **lesen** ist: „**Der** **Präsident** **Arthur** **tot**, **ermordet**.“ Wenn man jedoch **näher** **tritt**, so **liest** man **noch** **andere** **Worte** in **kleinerer** **Schrift**, so daß das **Ganze** **lautet**: „**Der** **Präsident** **Arthur** **wäre** **schon** **lange** **tot**, **ermordet** **von** **der** **Kälte** **und** **Feuchtigkeit**, **wenn** **er** **nicht** **seit** **zwei** **Jahren** **die** **Flanelleibchen** **von** **Julius** **W.,** **Johnston-Square** **Nr. 3,** **trüge**.“

— **(Sehr freundlich.)** **Gattin**: „**Lieber** **Mann**, **meine** **Freundin** **Selma** **hat** **sich** **heute** **bei** **mir** **beklagt**, **daß** **Du** **gelegentlich** **ihrer** **letzten** **Besuches** **so** **unfreundlich** **gegen** **sie** **warst** — **ob** **Du** **ihr** **dem** **höse** **seist?**“ — **Gatte**: „**Nicht** **im** **geringsten!**“ — **Ich** **habe** **die** **liebe** **Frau** **sehr** **gerne** — **jedoch** **war's** **schon** **etwas** **düster** **im** **Zimmer** **und** **da** **hab** **ich** **sie** **Anfangs** **für** — **Dich** **gehalten**.“

— **(Schmeichelhaft.)** **Frau**: „**Anna**, **Sie** **können** **mein** **Bier** **austrinken**, — **das** **heißt**, **wenn** **Sie** **aus** **meinem** **Glas** **trinken** **mögen**.“ — **Magd**: „**O** **ja**, **ich** **mag** **schon**, **ich** **bin** **schon** **so** **ein** **Schwein!**, **mir** **graust** **vor** **Nichts**.“

— **(Vom Katheder.)** In der **Prima** herrscht **großes** **Gedränge** bei **Schluß** der **Stunde**. Der **Herr** **Professor** **erhebt** **sich** und **spricht**: „**Bliebe** **Jeder** **auf** **seinem** **Platze**, **bis** **sich** **das** **Gedränge** **verlaufen** **hat!**“

### Haus- und Landwirtschaftliches.

**Vertilgung des Frostspanners.** Obstzüchter und **Gartenbesitzer** machen wir **aufmerksam**, auf ihre **Obstbäume** **gegenwärtig** ein **wachjames** **Auge** zu **haben**, da die **Bermehrung** eines **den** **Obstbäumen** **gefährlichen** **Feindes** — **des** **Frostspanners** — **vergangene** **Monate** **November-Dezember** **statt** **find**, in **welcher** **Zeit** **das** **nur** **mit** **Flügelstummeln** **versehene** **Weibchen** **des** **Frostspanners** **an** **den** **Baumstämmen** **der** **Obstbäume** **zur** **Eierablage** **an** **den** **dünnen** **Zweigen** **der** **Baumkrone** **hinaufkriecht**. **Bringt** man **während** **dieser** **Zeit** **sogenante** **Klebgürtel** **an** **den** **Obstbäumen** **an**, **welche** **aus** **einem** **starken** **Papierstreifen** (**15** **bis** **20** **Centner** **breit**) **bestehen**, die **man** **1** **Meter** **vom** **Boden** **am** **Baumstamme** **fest** **rund** **herum** **anlegt** **und** **durch** **in** **der** **Woche** **mehrmaliges** **Bestreichen** **mit** **einem** **Raupenleim** **klebrig** **erhält**, **so** **fängt** man **oft** **an** **einem** **stärkeren** **Baume** **die** **Weibchen** **dieses** **gefährlichen** **Insektes** **nach** **Hunderterten** **und** **vertilgt** **dadurch** **die** **Eier** **von** **Tausenden** **im** **nächsten** **Frühjahr** **sich** **entwickelnder** **Raupen**.

**Düngung des Untergrundes für Obstbäume.** Eine **Reihe** **alter** **Obstbäume**, **so** **berichtet** **Ed. Lucas**, **steht** **auf** **dem** **Areal** **unseres** **Instituts**; **diese** **hatten** **im** **Wuchs** **namhaft** **nachgelassen** **und** **lieferten** **auch** **nur** **mittelmäßige** **Erträge**. **Im** **Sommer** **1879**, **wo** **sie** **ziemlich** **trugen**, **ließ** **ich** **sie** **Anfangs** **August** **mit** **flüssigem** **Dünger** **in** **der** **Art** **düngen**, **daß** **ich** **je** **2** **Böcher** **3-4**, **vom** **Stamme** **entfernt** **rechts** **und** **links** **etwa** **von** **1 1/2** **“** **Tiefe** **aufgraben** **und** **in** **jedes** **etwa** **2** **Gießkan-** **nen** **voll** **Dünger** **einschütten** **und** **dann** **die** **Gruben**

wieder **zufüllen** **ließ** **und** **der** **Erfolg** **ist** **ein** **ganz** **wunderbarer**. — **Dieses** **Jahr** **trugen** **sämmtliche** **Bäume** **sehr** **reich**, **und** **zeigen** **zugleich** **durch** **neue** **schöne** **Leitzweige**, **daß** **ein** **neues** **Leben** **in** **dieselben** **gekommen** **ist**. **Ende** **Juli** **wurde** **dieselbe** **Düngung** **wiederholt**, **und** **die** **Früchte** **hatten** **dadurch**, **trotz** **der** **Dürre**, **die** **wir** **längere** **Zeit** **hatten**, **eine** **hohe** **Vollkommenheit**, **wie** **sonst** **nur** **in** **normalen** **Jahrgängen** **erlangt** **und** **hingen** **sehr** **fest**, **so** **daß** **es** **nur** **wenig** **Fallobst** **gab**. — **Am** **deutlichsten** **zeigten** **aber** **die** **Pyramiden** **den** **Erfolg** **dieser** **Düngung**. **Daß** **diese** **Düngung**, **wie** **manche** **glauben** **möchten**, **auf** **den** **Wohlgeschmack** **der** **Früchte** **einen** **nachtheiligen** **Einfluß** **hätte**, **ließ** **sich** **in** **keiner** **Weise** **bei** **den** **jetzt** **gezeigten** **Sorten** **wahrnehmen**.

### Schiffahrts-Nachrichten.

**Bremen, 21. Jan.** Der **Postdampfer** „**Main**“ vom **Norddeutschen** **Lloyd** in **Bremen** **ist** **heute** **wohlbehalten** **in** **Newyork** **angekommen**.

Das **Hamburg-Newyorker** **Postdampfschiff** „**Gellert**“ **ist** **am** **19. d. Mts.** **wohlbehalten** **in** **Newyork** **angekommen**.

**Bremen, 20. Jan.** Der **Postdampfer** „**Mosel**“ vom **Norddeutschen** **Lloyd** in **Bremen** **ist** **wohlbehalten** **in** **Southampton** **angekommen** **und** **hat** **die** **Reise** **nach** **hier** **fortgesetzt**.

### Waaren- und Produktenberichte.

**Mannheim, 23. Januar.** (Produktenbörse.) Folgendes sind die **bezahlten** **Preise**: (Per **100** **Kilo** **Preise** **in** **Mark**.)

**Weizen**, **pfälzer** **25.25**. **bis** ——. **russischer** ——. **bis** **25.75**. **Amerik.** **26.50**. **bis** **26.75**. **Spring** ——. **bis** **25.75**. **Californ.** **26**. **bis** ——. **Girta** **24.25**. **bis** **25.25**. **Roggen** **pfälzer** **21**. **bis** ——. **russischer** **19**. **bis** ——. **Französl.** ——. **bis** **21**. **Gerste** **hiesiger** **Gegend** **neue** **19.50**. **bis** ——. **pfäl.** **neue** **19.75**. **bis** **20.25**. **Hafer** **neuer** **bad.** **15.50**. **bis** **16**. **württ.** **16.50**. **bis** **17.25**. **Württemberg.** **neuer** **Hafer** ——. **bis** ——. **russischer** **16**. **bis** **16.25**. **Mais** **amerikan.** **mixt** **15.75**. **bis** ——. **Bohnen** **alte** **22.50** **neue** **25**. **bis** **25.50**. **Linjen** ——. **bis** ——. **Wicken** ——. **bis** **19**. **Kernen** **25**. **bis** **25.25**. **Erbsen** ——. **bis** ——. **Kohlreps** **deutscher** **30**. **bis** **30.50**. **ungarischer** **30**. **bis** **30.50**. **Kleesamen** **deutscher** **1**. **Sorte** **100-105**. **bis** ——. **2. Sorte** ——. **Provencer** **130**. **bis** **135**. **neuer** **pfälzer** **Luzerne** **110**. **bis** **120**. **Esparsette** **36**. **bis** ——.

**Pfälzer Tabak.** **Mannheim, 23. Jan.** In der **letzten** **Woche** **hat** **Edingen** (ca. **1800** **Ctr.**) zu **Nr.** **18-22** **ausverkauft**. In **Häßloch** wurden **weitere** **2000** **Ctr.** zu **Nr.** **22-26** **abgewogen**. **Geinsheim** **hat** **zu** **Nr.** **20-23** **ausverkauft**, **desgleichen** **Erlenbach** **zu** **Nr.** **22-23**. In **Otterstadt** fanden **weitere** **ca.** **2000** **Ctr.**, **so** **ziemlich** **der** **Rest**, **zu** **Nr.** **20-25** **Käufer**. In **den** **Orten** **des** **bayerischen** **Oberlandes** **wird** **zu** **gemeldeten** **Preisen** **weiter** **gekauft**.

### Frankfurter Geldcours vom 24. Jan. 1881.

Dufaten . . . . .	9 52-57
20 Franken-Stücke . . . . .	16 18-22
Engl. Sovereigns . . . . .	20 31-36
Russische Imperials . . . . .	16 66-71
Dollars in Gold . . . . .	4 16-20

## Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

### Bekanntmachung.

Die **Bearbeitung** **des** **statistischen** **Jahrbuchs** **für** **1881** **betr.**

**Nr. 1370.** Die **Bürgermeisterämter** **des** **Bezirks** **erhalten** **mit** **nächstem** **Botengang** **Impressen** **zur** **pünktlichen** **Beantwortung** **der** **darauf** **gestellten** **Fragen** **und** **Wiedervorlage** **binnen** **zwei** **Wochen**.  
**Sinsheim**, **den** **24. Januar** **1882**.

**Großh. Bezirksamt.**  
**Kopp.**

[96]

### Bekanntmachung.

Die **Erbaung** **einer** **Gerberei** **durch** **Ludwig** **Bertsch** **in** **Waibstadt** **betr.**

**Nr. 1297.** **Ludwig** **Bertsch** **in** **Waibstadt** **beabsichtigt** **die** **Anlage** **einer** **Gerberei** **in** **Waibstadt** **neben** **der** **Stelle**, **wo** **die** **sogenannte** **kleine** **Bach** **in** **die** **Schwarzbach** **einmündet**; **das** **Abwasser** **aus** **den** **4** **Farben** **will** **der** **Unternehmer** **in** **die** **kleine** **Bach** **ableiten**, **die** **rohen** **Häute** **in** **derselben** **wässern**.

**Plan** **und** **Beschreibung** **des** **Unternehmens** **liegen** **während** **14** **Tagen** **bei** **uns** **und** **bei** **dem** **Gemeinderath** **in** **Waibstadt** **offen**, **wo** **etwaige** **Einwendungen** **binnen** **gleicher** **Frift** **vom** **Ablauf** **des** **Tages** **an** **vorzubringen**

sind, **an** **welchem** **das** **diese** **Bekanntmachung** **enthaltende** **Amtsverkündigungsblatt** **ausgegeben** **wird**, **widrigenfalls** **alle** **nicht** **auf** **privatrechtlichem** **Titel** **beruhenden** **Einwendungen** **als** **veräußert** **gelten**.

**Sinsheim**, **den** **23. Januar** **1882**.

**Großh. Bad. Bezirksamt.**

**Kopp.**

[97]

### Neidenstein.

## Holz-Versteigerung.

**Am** **Montag**, **den** **30. d. Mts.**, **früh** **8** **Uhr**,

**werden** **im** **Herrschaftswald** **zu** **Neidenstein**, **Distrikt** **Häßloch** **und** **Hühneracker**, **mit** **Vorgfrist** **bis** **Martini** **l. J.:**

**9** **Tannen**, **5,40** **Festm.**, **291** **Stk** **Schäl-**, **dabei** **4** **Wagnerholz**,  
**40** **Stk** **Stochholz** **und** **10,516** **Wellen**

**versteigert**, **wozu** **Liebhaber** **einladet**

**Sichtersheim**, **den** **25. Januar** **1882**.

**Freiherrlich** **von** **Benningen'sches** **Rentamt.**

**Schrmann.**

[100]



## Bekanntmachung.

Die Landesausstellung in Karlsruhe betr.  
Nr. 132. Von Großh. Ministerium des Innern ist uns eine größere Zahl von Abdrücken einer Beschreibung der auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe vom Sept. v. J. ausgestellten Kernobstsorten behufs Abgabe an die Volksschulen zur Verfügung gestellt worden.

Diese Schriftchen werden in den nächsten Tagen denjenigen Ortschulbehörden, welche die diesjährige Schulentlassungsliste schon anher vorgelegt haben, zugehen und sind von den Lehrern unter geeigneter Erläuterung ihres Inhaltes an die an Ostern l. J. aus der Volksschule austretenden Knaben zu verteilen.

Die übrigen Ortschulbehörden werden veranlaßt, uns die Zahl dieser Knaben anzugeben, damit wir auch ihnen die betreffenden Schriftchen zusenden können.

Mosbach, den 24. Januar 1882.  
Gr. Kreis Schulvisitation.  
Goth.

[101]

## Stammholzversteigerung.



Am Montag den 30. ds. Mts.  
Vormittags 9 1/2 Uhr

versteigern wir gegen Baarzahlung vor der Abfuhr im Gabenschlag 27 Eichenstämme, wovon 12 Stück, von 1,00—5,08 Festmeter Inhalt.

Steinsfurt, 25. Januar 1882.  
Das Bürgermeisteramt.

[108]

## Carl Hochstetter, Eppingen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien, Prioritäten, Anlehensloosen etc.  
Effectuierung von Börsenaufträgen für Frankfurt a/M., Berlin und andere Börsenplätze zu coulantem Bedingungen.  
Umtausch fremder Münzsorten und Banknoten. Discontierung.  
Auszahlungen und Wechsel auf New-York und sämtliche Nebenplätze der Vereinigten Staaten.  
Einlösung von Zins- und Dividenden-Coupons ohne Abzug, resp. zum Tagescours. Besorgung neuer Couponsbogen.  
Auskunftsertheilung bei Kapital-Anlagen, sowie Nachsehen von Ziehungen bereitwillig und gratis.  
Prompte, billige und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

Rauhof bei Adersbach.

## Fahrniß-Versteigerung.



Nächsten Montag den 30. u. Dienstag den 31. d. Mts., jeweils Morgens 9 Uhr anfangend,

läßt Ludwig Döbert, Pächter auf dem Rauhof, durch Unterzeichneten nachverzeichnete Gegenstände gegen baare Bezahlung freiwillig versteigern, und zwar:

am Montag den 30. ds.

5 Pferde, 2 Fohlen, 6 Kühe, 3 Kalbinnen, 7 Rinder, 2 kleine Fasel, 1 Paar fette Ochsen, 2 fette Rinder, 1 fette Kuh, 2 Paar fette Schweine, 6 Eintellschweine und drei Pfauen.

Am Dienstag den 31. ds.

10 Paar Pferdegeschirre, 4 Fuhrwägen mit Heuleitern, 2 Bernerwägelchen, 6 Pflüge, darunter ein Wend- u. Häufelpflug, 4 Eggen, 1 eiserne Luzernerregge, 1 Futterschneidmaschine mit Göpel, 3 Rübenmaschinen, 1 Obstmühle mit Presse, 1 Kettenpumpe, 1 Schlitten, 1 Feldwalze und sonst noch verschiedenes Feld- und Handgeschirr, ferner noch 3 Fuder Most mit verschiedenen Fässern und Hausgeräthschaften, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
J. S. Raib, Bürgermeister.

## Kapital auszuleihen.

1400 Mark sind gegen doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt die Expedition di. Bl.



[107]

## Auszu-leihen

sind in den kirchlichen Fonds zu Hoffenheim 1000 M. und 500 M. Schük, Pfarrer.

## Güterverpachtung.

Unterzeichnete ist gesonnen, seine sämtlichen in 13 Morgen bestehenden Acker und Wiesen aus freier Hand zu verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.

[105]

Ludwig Bergdoll.



Die von mir übernommenen Leihhausgegenstände werden, da ich solche nicht mehr führe, um den Selbstkostenpreis abgegeben; dieselben bestehen in Herrenüberziehern, Confermandenröcken und schwarzen Frauentleibern, Corsetten etc.

J. Oster, Steinsfurt.



Eine trächige Fuchsstute schweren Schlags, 6 Jahre alt, hat zu verkaufen Ludwig Kuchenbeiser auf dem Helmhof.

[106]

## Zu verkaufen

zwei gangbare Bäckereien, ebenso eine Bierbrauerei und mehrere Geschäftshäuser; auch werden durch den Unterzeichneten Kapitalien jeder Größe von 4 1/2 bis 5% beschafft.

Jacob Brunner, Agent, Brunnengasse 20, Heidelberg.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten widme ich die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Lisette Mathes, geb. Berger,

heute früh sieben Uhr nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, verschieden ist.

Die Ueberführung der Leiche vom Trauerhaus an den Bahnhof findet morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, die Beerdigung zu Bühl Freitag früh 10 1/2 Uhr statt.  
Sinsheim, den 25. Januar 1882.

[103]

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Wilh. Mathes, Großh. Oberförster.

## Danksgiving.



Für die allgemeine Theilnahme an unserem schweren Trauerfall spreche ich, insbesondere auch dem verehrlichen Lieberfranz Sinsheim für den erhebenden Grabgesang, im Namen der Familie meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Sinsheim, 25. Januar 1882.

A. Stierle.

## Danksgiving.



Für die vielen Weise herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Kindes

Carl Friedrich,

für die überaus reiche Blumenpende und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank.

Wilh. Scheeder.

Cath. Scheeder, geb. Hartmann.

Ein

## möblirtes Zimmer,

mit oder ohne Verpflegung, vermietet sofort

[83]

Phil. Kolb.

## Goldmanns

## Kaiser-Bahnwasser

bei Wilh. Scheeder.

## Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

## Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern und Zugehör im 2. Stock meines Hauses, mitten in der Stadt, ist auf 1. Mai zu vermieten.

Friedrich Maas, Schmied.

## Liederkrantz

Sinsheim.



Am Sonntag den 29. Jan.

Abends 8 Uhr

findet im Gasthaus zum „Löwen“ der alljährliche

SCHEIDER

statt, wozu wir die Mitglieder hiermit einladen. In Betreff der Einführungen machen wir ganz besonders auf § 7. der Statuten aufmerksam.

Der Vorstand.

## Concert.

Dem allgemeinen Verlangen entsprechend gibt das Waibstadtler Quintett Sonntag den 29. d. M. im Gasthaus „zum Köpfe“ dahier ein Concert, wozu freundlichst einladet

Helmstadt, den 25. Januar 1882.

[104] Heiß, Köffelwirth.

— Richardt. —

## Wollene u. baumwollene Strickgarne

in den beliebtesten Farben empfiehlt billigt Aug. Dehoff.

## Annahme für Färberei und Druckerei

bei Herrn Karl Stoll in Sinsheim. Ein Kleid zu färben und drucken 2 Mk. 30 Pf. Herrenrock (Ueberzieher) unzertrümmert ohne abzufärben 2—3 Mk. [201]